

Literaturübersicht.

Von R. Kleine, Stettin.

IV.

Rensch, Bernhard, Kurze Anweisung für Zoologisch-Systematische Studien. Leipzig, Akad. Verl.-Ges., 1934. 116 S. Mit 22 Figuren.

Das Erscheinen des vorliegenden Werkchens wird wohl von allen wissenschaftlich arbeitenden Systematikern begrüßt werden.

Diese „Kurze Anweisung“ könnte man als Lehrbuch der wissenschaftlichen Systematik bezeichnen, wenn es überhaupt möglich wäre, dieses Teilgebiet, das noch so sehr in der Entwicklung steht, lehrbuchmäßig zu erfassen.

All die Fragen und Begriffe, die häufig so unklar erfaßt sind, haben hier eine einleuchtende Hand gefunden.

Die brennenden Probleme über die Möglichkeiten der Entstehung neuer Formen werden klar hingestellt und nach dem Stand der vorliegenden Untersuchungen zu lösen angestrebt.

Der Praktiker wird die Besprechung der Nomenklaturregeln, der Terminologie, der Neubeschreibung und Revision von Formen besonders begrüßen.

Bestehend ist die reichliche Anwendung von Beispielen aus allen Klassen des Tierreiches zur Erläuterung, Erhärtung und als Beweismaterial für das Gesagte.

Die Literaturangaben sind reichhaltig und auch wohl vollständig, wären aber wohl besser am Schluß zusammengefaßt worden.

Den Schluß bilden eine Reihe von „Maximen für den angehenden Systematiker“, die mit einem ganz kleinen Unterton von Humor wenig beachtete Selbstverständlichkeiten bringen. Das letzte Wort: „Unlösbare systematische Rätsel gibt es nicht!“

Rensch, Dr. Bernh., Zoologische Systematik und Artbildungsproblem.

Aus: Zoologischer Anzeiger 6. Suppl., Verh. d. Deutsch. Zool. Ges. 1933, S. 19-83; Sep.: Akad. Verl.-Ges., Leipzig. 64 S., 6 Abb., 5 Tab.

Vornehmlich auf ornithologisches Material gestützt, betrachtet der Autor eingehend alle in Betracht zu ziehenden Möglichkeiten der Artbildung und deren Kausalzusammenhänge. Die überkommenen rein morphologisch-anatomischen Unterscheidungsmerkmale sind nur relativ zu werten. Während bei der einen Tiergruppe bestimmte Merkmale zur Trennung größerer Einheiten dienen, genügen sie in anderen nur zur Unterscheidung von Arten oder gar Rassen. — Die bereits in früheren Arbeiten des Verfassers erläuterten Begriffe: Rasse — Rassenkreis — Art — Artenkreis sollen die nähere oder entferntere Blutsverwandtschaft systematisch zusammengehörender, aber unter ökologischer oder geographischer Trennung gewordener Formen herausstellen. — Die bekannteren Theorien über die Gründe zur Herausbildung rasse- oder artbildender Eigenschaften werden eingehend behandelt. Der differenzierende klimatische Einfluß in größeren Verbreitungsgebieten, ausgedrückt u. a. in der Bergmann'schen, Allen'schen und Gloger'schen Regel (Abhängigkeit der Körpergröße, der relativen Größe exponierter Körperteile und der Körperfärbung von den Umweltsbedingungen, vorzüglich der Temperatur) könnte weitgehend zur Bildung vererbbarer Merkmale beitragen. Dem Systematiker gibt das kleine Werk einen Einblick in letzte Zusammenhänge. — Wie weit und ob die geschilderten Probleme, die hauptsächlich an homoiothermen Wirbeltieren und Schnecken auseinandergelegt werden, auch auf die Arthropoden auszu dehnen sind, bedarf noch eingehender vergleichender systematischer Studien.

Berichtigung.

In Ent. Bl. 31, 1935, S. 53, Zeile 24 von oben muß es **Hunte**deich und nicht **Hundeteich** heißen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Kleine R.

Artikel/Article: [Literaturübersicht 128](#)